

Gez. 1877.

Die Tagesausgabe kostet...
Die Wochenausgabe...
Schwarzwälder Sonntagblatt...



Fernsprecher Nr. 11.

Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Bg. die einmalige Stelle...

Reklame 15 Bg. die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“.

Nr. 117 Ausgabe in Altsfeld-Stadt. Dienstag, den 21. Mai. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1912.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai.

Präsident Dr. Köppl eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung dreier Verträge mit Bulgarien...

Es folgt die erste Lesung einer zweiten Ergänzung zum Etat. Staatssekretär Delbrück: Der Nachtragsetat enthält eine Forderung von 7500 M. für die Vorarbeiten zum Ausbau des Reichstagsgebäudes...

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs betreffend die Befreiung des Branntweinkontingents. Dr. Sadekum (Soz.): Die Aufhebung der Liebesgabe, wie sie sich jetzt gestaltet hat, würde bedeuten, daß die Armen die Kosten übernehmen...

Abg. Speck (Ztr.): Wenn wir die Vorlage nicht annehmen, so stellen wir das Reich wieder vor ein Desolat. (Jurase: Erbschaftsteuer!) Wir unterschätzen außerdem nicht die Vorteile des Gesetzes für die kleinen und mittleren Brenneren...

Abg. Dr. Voormann (F. Sp.): Wir legen große Bedenken gegen die Vorlage, wollen aber die Beschlußfassung nicht verzögern u. halten deshalb mit Änderungsanträgen zurück. Sollten wir uns entschließen, der Vorlage doch zuzustimmen, so betonen wir, daß wir diese neue Konsumsteuer gern vermieden hätten.

Graf Brudzewo Niezjanski (Pol): Wir stimmen der Kommissionsfassung der Vorlage zu. Abg. Frhr. v. Gamp (Reichsp.): Die Folge der Aufhebung der Liebesgabe ist eine Erhöhung der Preise für die gewerblichen Brenneren...

Abg. Dr. Weill (Soz.): Wir verlangen, daß die Erträge der neuen indirekten Steuer verwendet werden für die Kriegsteilnehmer und zur Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung auf 65 Jahre. Die Nationalliberalen haben durch ihr Verhalten in der Kommission die Durchführung der Erbschaftsteuer unmöglich gemacht.

Rüsch (natl.): Nach meiner Auffassung wäre es vielleicht besser, die soz. Anträge anzunehmen und später die Deckung auf dem Wege der Erbschaftsteuer zu suchen. Wurm (Soz.) wendet sich gegen die Spirituszentrale.

Die Herren der Rechten sollten die Ehrenschuld den Veteranen gegenüber einlösen.

Freih (kons.) tritt dem Vortredner entgegen. Staatssekretär Kühn: Nach den neueren Erfahrungen sind wir nicht begierig, neue Verhandlungen in Szene zu setzen. Den Antrag, den Kriegsteilnehmern die 16 Millionen zugute kommen zu lassen, können wir ablehnen, da die Regierung es übernommen hat, die nötigen Mittel kassig zu machen. § 1 befaßt im ersten Teil, daß das Kontingent der Branntweindrennerien für die süddeutschen Staaten aufrechterhalten, im übrigen aber beseitigt wird. Der frühere Abgabensatz von 1,05 M. für das Liter Alkohol wird aufgehoben. Die Sozialdemokraten beantragen zu sagen: der frühere Abgabensatz von 1,25 M. Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 141 Stimmen abgelehnt; 1 Abgeordneter enthält sich der Abstimmung. § 1 Abs. 2 will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgaben der Einnahme an Betriebsanlagen jährlich 16 Millionen zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind. Die Sozialdemokraten beantragen, diese 16 Millionen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer teilweise zu verwenden. Auch über diesen Antrag wird namentlich abgestimmt. Dafür stimmen 147, dagegen 203 Abgeordnete. Der Antrag ist also abgelehnt. Der Paragraph wird in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen. Bei § 2 beantragt Abg. Dr. Sadekum (Soz.) die Streichung der Bestimmung, daß die Stoffung für die süddeutschen Staaten ohne deren Anhörung nicht geändert werden kann. Staatssekretär Kühn bittet, den Antrag abzulehnen, der nur begründet sein würde, wenn es sich um die Schaffung eines Reservatrechts handelte. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Für die Aufrechterhaltung in der Kommissionsfassung stimmen 219, dagegen 136 Abgeordnete, 2 Stimmen sind ungültig. § 2 wird in der Kommissionsfassung angenommen, desgl. die §§ 3, 4 und 5. unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Änderungsantrages. § 7a, der die Herabsetzung des Kontingents für gewerbliche Brennerien auf 3000 hl vorschreibt, wird auf Antrag des Abg. Dietrich (kons.) gestrichen. Angenommen wird ein Antrag der Sozialdemokraten, die für die Kleinweibherstellung benötigten Mengen unvollständig vergällten Alkohols von der Vergütung auszuscheiden. Im übrigen bleibt es bei dem Rest der Vorlage bei den Kommissionsbeschlüssen unter Ablehnung der dazu gestellten Anträge. — Das Haus vertagt sich um 8.15 Uhr auf morgen vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Militär-Luftfahrersfürsorgegesetz, Staatsreste und kleinere Vorlagen.

Landesnachrichten.

Altsfeld, 21. Mai.

* Am letzten Samstag wurden auf die Jungvieh- und Johlenweide des Landw. Bezirksvereins in Unterschwandorf 32 Fohlen mit einem Versicherungswert von 24 000 M. aufgetrieben; hievon sind 4 Stück aus dem Oberamtsbezirk Nagold, 28 Stück aus anderen Oberamtsbezirken. Am Jungvieh waren zum Auftrieb 60 Stück angemeldet, eine Zahl, welche seit langen Jahren nicht mehr erreicht wurde, leider mußte das Befahren der Weide mit Jungvieh wegen der Maul- und Klauenseuche unterbleiben und kann infolgedessen ein Teil des Ertrags der Weide heuer verpachtet werden.

* Freudenstadt, 20. Mai. Am Sonntag brach in dem zur Zeit unbewohnten Landhaus Kurgal ein Brand aus. Infolge der energisch betriebenen Pflanzarbeiten konnte das Feuer bald erstickt werden. Der Gebäudeschaden ist nicht unbeträchtlich.

* Bad Teinach, 20. Mai. Ende des Jahres 1911 konnte Herr Hofrat Dr. Wurm hier sein 50-jähriges Doktorjubiläum feiern. In Anerkennung seiner Verdienste als Schriftsteller und als Arzt hat die Universität München dem greisen Jubilar das Doktordiplom ehrenvoll erneuert.

|| Calw, 20. Mai. In einer geradezu aufdringlichen und belästigenden Art suchte ein Frankfurter Reisender Bestellungen auf Photographievergrößerungen zu gewinnen. Ramentlich Frauen waren dem Menschen preisgegeben, wenn sie nichts befelkten. Unter Beleidigungen und Bedrohungen suchte er seinen Zweck zu erreichen, bis ihn die Polizei eines Besseren belehrte.

|| Tübingen, 20. Mai. In der Lustnauerstraße wurde in der vergangenen Nacht Dr. L. von einem angetrunkenen Dienstmädchen aus Lustnau in gemeinlicher Weise angegriffen. Als der Doktor sich zur Wehr setzte, zog der Dienstmädchen das Messer und verletzte ihn schwer am Hals. Auf die Hilfe des besessenen eilten Studenten herbei und verabschiedeten dem Messerkhelden eine gehörige Tracht Prügel.

|| Spaichingen, 20. Mai. In der Nacht zum Samstag ist in Obernheim das Bohnhaus des Straßenwärters Kauthe mit dem Anbau des Adolf Moser vollständig niedergebrannt.

|| Schwemingen, 20. Mai. Am Samstag abend schloß der 39 Jahre alte Schmied G. Dörner im Verlaufe von Streitigkeiten seiner Frau eine Kugel in den Kopf und verletzte sie lebensgefährlich. Der Revolverheld hat seine Frau schon öfters mit dem Tode bedroht. Er wurde verhaftet.

|| Baißingen a. N., 20. Mai. In Bernhausen überfuhr gestern ein Maler mit seinem Fahrrad die 7-jährige Rosa Kug. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die Schuldfrage ist noch nicht aufgeklärt.

|| Stuttgart, 20. Mai. Der Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften Württembergs fand heute unter überaus zahlreicher Beteiligung unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Baier im Festsaal der Viederhalle statt. Die Anträge des Verbandsausschusses wegen Erhöhung des Verbandsbeitrags von 7 auf 8 Bg. pro Mitglied, auf Einführung von Rednerkursen und Einrichtung einer Beratungsstelle zur Erzielung von Rechtsauskunft in landwirtschaftlichen Angelegenheiten wurden angenommen. Direktor Schmidt trug hierauf den Geschäftsbericht der Kaufstelle vor. Vermittelt wurden für 1002 Vereine Kausfänger, Kraftfuttermehl, Kupfervitriol und Schwefel, sowie Kohlen und Koks im Wert von M. 2 479 394, ferner 22 Kassenstränke im Wert von M. 9001, landw. Maschinen und Wollereiarbeiten im Wert von M. 175 938. Das Geschäftsergebnis übersteigt dasjenige des Vorjahres hinsichtlich des Werts um M. 606 144 gleich 29,4 Prozent und hinsichtlich der Zahl der Wagenladungen um 294 gleich 7,3 Prozent. Die Bilanz pro 1. Juni 1911/12 weist in Aktiva und Passiva auf M. 212 960,14. Die Kaufstelle hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut weiterentwickelt.

|| Stuttgart, 20. Mai. Im Herzog Christoph hielt der Landesverein für Homöopathie in Württemberg „Hahnemannia“ seine 14. Generalversammlung ab. Reallehrer Wolf-Stuttgart gab einen Rückblick über die Arbeit des abgelaufenen Jahres, in dem die Zahl der Zweigvereine um 6 auf 95 gestiegen ist. Der Gesamtmitgliederstand der Hahnemannia beläuft sich auf 9412. Die „homöopathischen Monatsblätter“ werden in einer Auflage von 11 400 Stück hergestellt. Im Laufe des Jahres wurden 60-70 Vorträge gehalten. Auch hat der Landesverein sich mit zwei Petitionen an den Landtag gewandt, das erstemal, um durch den Landtag die Regierung zur Prüfung des homöopathischen Heilverfahrens bei Maul- und Klauenseuche zu veranlassen, das zweitemal, um gegen eine durch Art. 11 des Oberamtsarztesgesetzes mögliche und drohende Belästigung der Kranken, die sich von Laienpraktikern behandeln lassen, Verwahrung einzulegen. Ferner will die Hahnemannia ein Vorgehen des Bundes homöopathischer Laienvereine Deutschlands bei der Reichsregierung oder dem Bundesrat unterstützen, daß die Abgabe homöopathischer Arzneimittel, welche die homöopathischen Vereine aus homöopathischen Apotheken beziehen und zum Selbstkostenpreise an ihre Mitglieder abgeben, nicht unter den Begriff des strafbaren „Ueberlassens an andere“ nach § 367,3 des St. G. B. fallen soll. Die Sammlung der zur Erbauung eines homöopathischen Krankenhauses in Stuttgart nötigen Gelder hat im abgelaufenen Jahr befriedigenden Erfolg gehabt. Wenn der Sammelleiter der Mitglieder und Vereine anhält, darf man



lassen, daß in einigen Jahren mit dem Bau begonnen werden kann. — Die zur Beratung stehenden Anträge wurden durch den eingehenden Vorbericht im Ausschuss rasch erledigt.

Waiblingen, 20. Mai. Auf einer Radtour von Reilbach überher, die drei Reilbacher junge Leute gestern ausführten, stürzte einer von ihnen so schwer, daß er mit zerbrochener Hirnschale aufgehoben und ins Krankenhaus getragen werden mußte. Kurze Zeit darauf ist er seiner schweren Verletzung erlegen.

Wetzheim, 20. Mai. In vergangener Nacht ist das gemeinschaftliche Wohnhaus mit angebauter Scheuer des Straßenwarts Frey und des Drebers Frey bis auf den Grund wiedergebrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Göppingen, 20. Mai. Die neueröffnete Saun-der-Bahn ist natürlich, wie jede Nebenbahn, eine Staatsverpflichtung, an welcher das Volk seine Spottlust zu betriebligen sucht, namentlich an Sonntagen, an denen der Geist der Freude ausgegossen ist über alles Fleisch. So sind, wie der Hohenstaufen berichtet, gestern beim Krettenhof zwei Leute aus dem „in voller Fahrt befindenden Zug“ ausgestiegen und haben den Zug geschoben, der dort eine Steigung zu überwinden hat, die größer ist, als die der Weisinger Steige. Die Fahrgäste schrien natürlich „hallo!“, halfen aber den beiden barmherzigen Samaritanern nicht, trotz deren wiederholter Aufforderung. Der Zugführer zeigte indessen kein Verständnis für diese christliche Hilfsbereitschaft, sondern führte die beiden Alttouristen in Wägen-heim zum gestrigen Stationsvorstand vor. Wie man munkelt, soll ein Verfahren wegen Verächtlichmachung von staatlichen Einrichtungen gegen sie eingeleitet werden.

Göppingen, 20. Mai. Die gestrige Vertreterversammlung der sozialdemokratischen Partei des Bezirks Göppingen wählte als Landtagskandidaten für den Göppinger Bezirk mit 62 Stimmen den Landtagsabgeordneten des Weisinger Bezirks, Kintzel. Der seitherige sozialdemokratische Vertreter Göppingens im Landtag, Dr. Lindemann, erhielt nunmehr 30 Stimmen.

Ulm, 20. Mai. Der Sichelwundheil Kibel vom Pionerbataillon Nr. 13 vermißt seit einigen Tagen sein vierjähriges Söhnchen. Es wurde angenommen, daß der Knabe in die Donau gefallen sei, da einige Personen behaupteten, die Leiche eines Kindes in der Donau gesehen zu haben. Am Samstag nachmittag kam nun ein Knabe in das Kaufhaus D. Maurer und verlangte Schokolade. Man fragte ihn, wie er heiße und er sagte Kibel. Es stellte sich heraus, daß man den vermißten Knaben vor sich hatte. Er wurde zu seinen Eltern gebracht, die den Totgeglaubten mit der größten Ueberraschung und Freude empfingen. Wo der Knabe drei Tage lang gesteckt hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Ein Familiendrama.

Stuttgart, 20. Mai. Im Hause Nr. 157 der Landhausstraße in Dörfheim machte sich am Sonntag nachmittag ein harter Gasgeruch bemerkbar. Ein Schuttmann drang in die Wohnung ein und traf die Wohnungsinhaber, den Schreiner Franz Baur, seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 7 und 1 einhalb Jahren durch ausströmendes Gas betäubt in der Küche liegend an. Der

Mann war bereits tot. Die Frau und die beiden Kinder wurden sofort nach dem Karl-Otto-Krankenhaus verbracht. Dort starb das jüngere Kind ebenfalls nach kurzer Zeit. Ob die Mutter und das ältere Kind am Leben erhalten werden können, ist noch zweifelhaft. Ein unheilbares Leiden soll den Unglücklichen zu dem Schritt getrieben haben.

Die Motive zur Tat scheinen Erbschaftsstreitigkeiten, die sich in der letzten Zeit in der Familie abspielten und die nervöse Veranlagung Baur's gewesen zu sein. Baur war schon einige Male in einer Nervenklinik untergebracht. Nahrungsvorgänge kommen bei der Tat nicht in Betracht.

Zur süddeutschen Metallarbeiterausperrung.

Heilbronn, 20. Mai. Metallarbeiterausperrung. Am Samstag wurde bei den Firmen Weipert und Söhne, und Wolf und Co. die 60prozentige Kündigung ausgesprochen, weil dort vierzehntägige Kündigung besteht. Bei den anderen Firmen ist nur achtstägige Kündigung, so daß dort der nächste Samstag abzuwarten ist.

Nürtingen u. L., 20. Mai. Die Maschinenfirmen Bailin und Borst und Grüniger haben infolge des Metallarbeiterstreiks 60 Proz. ihrer Arbeiter ausgesperrt. Man glaubt, daß die übrigen Arbeiter sich mit den ausgesperrten solidarisch erheben und freiwillig in den Ausstand treten werden.

Stuttgart, 20. Mai. Im hiesigen Hauptvorstand des Metallarbeiterverbandes besteht Reizung, die sogenannte Bömelburg'sche Taktik, wie sie in ähnlicher Weise bei der Bauarbeiterausperrung im Jahre 1910 angewandt wurde, bei der in Aussicht stehenden Metallarbeiterausperrung anzuwenden, um die 40 Proz. der in der Arbeit stehen Bleibenden mit höheren Beiträgen zur Rassenverfälschung heranzuziehen. Zur Zeit haben auch die Mitglieder des Verbandes sich schon stellenweise mit diesem Gedanken angefreundet. Auch stehen die Rassenverhältnisse des Metallarbeiterverbandes nicht besonders günstig. Die „Metallarbeiter-Zeitung“ selbst schrieb bei der letzten veröffentlichten Abrechnung: „Von den vom Hauptvorstand für nötig befundenen 20 Millionen als Reservefonds fehlen zur Zeit noch 15“. Nicht mit ausgesperrt werden hier in Stuttgart sicherer Vernehmen nach die Boshafenen Arbeiter, die Schmiedemeistergesellen und die Bauhofsloffer, sowie viele nicht in Großbetrieben Arbeitende. Die Feinmechaniker und Uhrmacher vieler Betriebe sind an der Bewegung nicht beteiligt. Man hält das ganze für einen Versuch der Schwereindustrie, zu sehen, inwieweit der Metallarbeiterverband bei einer allgemeinen Ausperrung Stand halten würde. Für die Bauhofsloffer in Stuttgart besteht ein eigener Tarif, gültig bis zum 1. April 1913.

Aus dem Reich.

Wetzheim, 20. Mai. (Brudermord.) In der Wirtschaft zum St. Georgen erschoss gestern abend einhalb 10 Uhr der 23-jährige Holzmacher Johann Hiltich seinen 33-jährigen verheirateten Bruder Wilhelm mitten unter den Gästen mit einem Revolver. Die Tat geschah wegen Erbschaftsstreitigkeiten. Die beiden waren Besitzer einer fahrenden Holzjäge und stammten aus Würzburg.

unangesehnte Kaderer von der Bank rücklings herabfiel. (Hilf!) er sich mit turnerischer Gewandtheit rasch wieder aufrichtete, wurde ihm das Lächerliche seiner Lage durch das heile Auflachen Pauliens und seiner Mutter, sowie auch Melita's Worte des Besauerns zu Gemüte geführt.

Vor Jörn und Bekämpfung stieg ihm das Blut ins Gesicht, allein er besaß Selbstbeherrschung genug, um anzusehen, daß er gute Miene zum bösen Spiel machen müsse. Er half den Damen aus dem Boot, öffnete dann ein gönnerhafter Miene sein Portemonnaie, tat, als wolle er eine Silbermünze herausnehmen, steckte dann aber seine Körbe wieder ein und lagte mit einem strafenden Blick auf Julian Bregl: „Junger Mann, das Ihnen zugehörte irdische Trinkgeld haben Sie verschert. Boshafte Streiche müssen bestraft werden.“

Er drängte die Wägen auf seine Bette; Bregl ging auf den Scherz ein und versicherte mit der Unterwürdigkeit eines Domestiken, daß er seine Ungehorsamkeit tief bedauere.

In die Villa zurückgekehrt, wollte sich Fries verabshieden, der Konsul aber verordnete, es verstoße gegen die Hausordnung, wenn Dienergäste sich vor dem Abendrot entfernten. Bregl schien seinen Schelmeneck zu lächeln zu wollen, denn er fügte der überhöflichen Rötung des Konsuls das Versprechen hinzu, er werde gegen zehn Uhr Fries zur Stadt zurückbegleiten. Da nun Melita gar Mut in Aussicht stellte, so blieb er.

Die Gesellschaft rückte im hell beleuchteten Salon zusammen, und der Konsul fragte Fries nach den Eindrücken, die er in Costa Rica empfangen habe. Bei der Beantwortung der Frage erwies sich der junge Kaufmann nicht nur als ein kenntnisreicher und scharfer Beobachter, sondern auch als ein mit Humor begabter Reiseschilderer. Bei der Beilegung zweier Bullane und einer Streife durch den Urwald hatte er Abenteuer erlebt, die er anschaulich und tollkühn erzählte.

Wie gut es ihm gelang, Melita zu fesseln, entging ihm nicht, denn bald schaute sie, seinen Worten lauschend, träumend durch „der Wimpern dunkle Schleier“, bald

Berlin, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage betr. den Entwurf zu einem Militärflugfahrer-Fürsorge-Gesetz die Zustimmung erteilt.

Reg., 20. Mai. Ueber eine Massenvergiftung unter den Soldaten des 12. sächsischen Fußartillerieregiments gehen seit vorgestern beunruhigende Gerüchte. Wie wir heute feststellen konnten, sind nun tatsächlich am Freitag 160 Mann unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es stellte sich Erbrechen ein; Fieber war nicht vorhanden. Die Vergiftungserscheinungen traten nach dem Genuss von Fischotletts ein, die das Regiment von einer hiesigen Firma bezogen hatte. Die meisten Soldaten sind zur Stunde wieder gesund aus dem Lazarett entlassen und auch die anderen können voraussichtlich in kürzester Zeit wieder entlassen werden.

Wschaffenburg, 20. Mai. Bei dem gestrigen Ganturfsfest im benachbarten Laibach kam es in späteren Nachstunden zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen Soldaten und Zivilisten. Etwa 10 Mann und zwei Unteroffiziere des hiesigen Jägerbataillons wurden plötzlich von Dorfburschen mit Messern bombardiert. Die Jäger zogen blank, worauf die Dorfburschen Schüsse aus Revolvern und aus inzwischen herbeigezogenen Jagdflinten abgaben. Auf beiden Seiten gab es bedeutende und zahlreiche Verletzungen. Das Garnisonkommando von Wschaffenburg sandte später den Bedrängten Verstärkungen, worauf der Festlospoll völlig geräumt wurde.

Berlin, 20. Mai. Die Amerika Express-Co. schickte heute nachmittag zwei ihrer Rassenboten nach der Dresdener Bank, wo sie 100 000 Mk. abholen sollten. Als sie das Geld erhalten hatten, erklärte der eine der Boten namens Haase, er müsse dringend austreten. Sein Begleiter begab sich inzwischen, entgegen seiner Instruktion, nach der Reichsbank, wo noch ein Auftrag auszuführen war. Als er nach kurzer Zeit wieder in die Dresdener Bank kam, war Haase mit dem Geld spurlos verschwunden. Die Summe besteht aus 58 Tausend-Mark-Scheinen, 10 000 Mark in Hundertmark-Scheinen und der Rest in kleineren Scheinen.

Badischer Schwarzwaldberein.

Badenweiler, 20. Mai. Der Badische Schwarzwaldberein hielt gestern in unserer reich geschmückten Stadt seine Hauptversammlung ab. Der Präsident des Vereins, Dr. Thoma, erläuterte den Jahresbericht. Als Ort der nächsten Tagung wurde St. Georgen im Schwarzwald gewählt. Die fünfzigjährige Jubelfeier 1914 soll in Freiburg abgehalten werden.

Die Wahlrechtsanträge im preuß. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Mai. Im Abgeordnetenhaus fanden zunächst die Wahlrechtsanträge zur Beratung, ein nationalliberaler, der unter Beibehaltung des Systems eines abgestuften, die plutokratischen Ausschüsse vermeidenden Wahlrechts die geheime Stimmabgabe und die direkte Wahl fordert, und ein freisinniger, der das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, sowie eine Neueinteilung der Wahlkreise verlangt. Dazu ein Eventualantrag, im Falle der Ablehnung des Hauptantrages, der das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht einführen will. Das Haus und die Tribünen sind stark

Lesekunst

Der Lichte geht in jedem Fall ein Auf.
Der Zwang als erste Pflicht ist ihm die Wahrheit.
Schäpfer.

Melita.

Roman von Rudolf G. G.

(Fortsetzung) Schluß verboten.

Das Boot glitt im Schein der Abendsonne an der schönen Ufer vorüber, seine Insassen plauderten, scherzten und sangen. Paulchen aber schrie, so oft ein Dampfkercher oder Motorboot in Sicht kam, hurra und schwenkte sein Köpfele durch die Luft. Fräulein Bismar ruberte mit lebendigem Interesse, bis Frau Laurens sie ansah, ihr unruhiges Söhnchen festzuhalten. Sie zog die Mutter ein und ließ über die Bank, auf der Fries saß. In diesem Augenblick geriet das Boot durch einen vorüberziehenden Dampfer ins Schwanken und mit ihm das Mädchen. Fries sprang auf, um sie zu stützen und sie sank an seine Brust. Einen Augenblick verspürte er eine Berührung ihrer vom Ruderer angestrichelten Wangen und das Bogen ihres Busens. Ein dieses, wonniges Empfinden durchzog sein Herz. Für einen Augenblick der ihm entgegenblühenden roten Lippen hätte er alles hingegen, was er besaß. Sie aber löste sich verächtlich aus seinen Armen und nahm neben Paulchen Platz. Als die Sonne gesunken war, beschloß die lustige Gesellschaft, zu landen. Bregl, der unter der Nachwirkung des gemessenen Champagners zu übermäßigen Späßen aufgeleitet war, lenkte das Boot so, daß er zuerst auf den Steg sprang und die am Bug befindliche Kette ergreifen konnte. Fries holte nach einmal zum Schläge aus, da zog Bregl das leichte Federzeug so heftig gegen den Steg, daß der

blatte sie ihn groß und verwundert zu. Die Folge davon war, daß er in trunkener Selbstvergessenheit sich allmählich von ihr entfernte. Als er aber bei der Schilderung einer Erdbens. Zustimmung heischend, zum Hausberrn hin überließ, begegnete er dessen lauerndem Blick. Das beschränkte ihn. Nach einiger Ueberlegung nahm er an, daß über sein Kind wachende Vater fürchte wohl den Einfluß männlicher Beredsamkeit auf ein noch unberührtes Mädchen.

An der Abendtafel, deren Silbergeschirre im Schein der elektrischen Lichter glimmerten, saß Fries neben Melita und diese sagte ihm mit einem warmen Dankesblick, sie denke oft an die gemeinsamen verlebten Stunden auf dem „Conquistador“ mit Vergnügen zurück. Die liebevolle Sorgfalt, die er ihrer leidenden Mama erwiesen habe, werde sie nie vergessen.

Fries sog diese Anerkennung wie einen süßen Trank ein. Er fand keine Erwiderung, aber das Leuchten in seinen Augensternen war so berrödt, daß sie errötend und verwirrt die Augen schloß.

Von der Tafel begab sich die Gesellschaft ins Musikzimmer, dessen Mitte ein kostbarer Flügel einnahm. Der Konsul bemerkte, den Arm um seine Tochter legend: „Im Drang der Geschäfte hab' ich mich noch gar nicht erkundigt, wie es um deine musikalischen Fortschritte steht? Hoffentlich hast du das Klavierpiel nicht vernachlässigt.“

„Anbefordert, Papa! Ich fand in Ade eine ausgezeichnete Lehrerin und habe fleißig geübt.“

„Run, so beweise uns das.“

„Gern.“ — Melita setzte sich vor den Flügel und erklärte, sie werde Chopin spielen. Sie begann mit einer Mazurka, durch deren Vortrag sie Temperament und weitgehende Technik zeigen konnte, und fügte eine Nocturne hinzu, in der ihr weiches poetisches Empfinden völlig mit dem des Komponisten im Einklang stand. Die Wirkung wurde durch die Grazie ihres Spiels noch erhöht, und als sie sich erhob, rentierte sie von allen Seiten Lobprüche.

**Annahme von Losbestellungen zur I. Klasse
der I. Preuss. Südd. Klassenlotterie.**

Eingehende Auskunft, Prospekte und Lotterie-Pläne kostenlos alsbald nach Eintreffen.

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los	pro Klasse.
5.—	10.—	20.—	40.—	M.

Freudenstadt Th. Knapp
Bahnhofstrasse 1. Kgl. Württ. Lott.-Einnahmer.
Telephon 27.

Nichelberg-Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Bekanntes, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 27. Mai d. J.

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Michelberg
freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schaible

Sohn des Joh. Georg Schaible
Schuhmachermeister
in Michelberg.

Lina Kenschler

Tochter des
† David Kenschler
Straßenwärt in Grömbach.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Sommerjoppen

aus Lüstre, Loden und Zeugle
in verschiedenen Fassonen, Farben und
Qualitäten empfiehlt billigst

Friedr. Baessler, Altensteig
Kleidergeschäft

Altensteig.

Ia. Leinmehl 40 bis 44°

sowie
alle Sorten Kunstdünger

in frischer Qualität eingetroffen empfiehlt

G. Schneider

Tel. 9 :: Postfachkonto 3986.

Pfalzgrafenweiler.

Imker! Imker!

Kunstwaben
Ubsperrgitter
Rauchapparate
Gummihandschuhe
Wabenzangen
etc. etc.

empfehlen

Fr. Jung.

Altensteig.

Seglinge

wie
**Sellerie
Larch
Euzelen
Tomaten
etc.**

empfehlen in fröhlichen Pflanzen

**Gustav Biese
Gandelsgärtner.**



Altensteig.

Für die kommende Bedarfszeit

halte ich in allerbesten Qualitäten bei mässigen
Preisen empfohlen:

Sensen

Neuenbürger und Friedrichstaler

Sicheln

Sensenwärbe

Sensenringe
in 4 Sorten

Wetzsteine

künstliche und Natursteine mit und ohne
Garantie

Doppelgeschirre

in Gusstahl

Wetzsteinkümpfe

Heu- und Dunggabeln

stähl. Schüttelgabeln

Hölz. Schüttelgabeln

Worbegabeln

Handschlepprechen

Heurechen

Heuzangen

Aufzugrollen

Karl Henssler senior

Inh. Heinrich Henssler

Eisenwarenhandlung.

Pfalzgrafenweiler.

Berb-Rinden-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Spiel-
bergerweg kommen ca. 30 Rm.
Gerbinde am **Mittwoch, den 22.**
d. M. mittags 12 Uhr im Rat-
haus hier zum Verkauf.

Gemeinderat.

Altensteig.

Am **Mittwoch**
abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal.

Besetzung des Pfingst-
ausflugs.

Der Vorstand.

Altensteig.

Sozialdemokratischer Verein

Am **Mittwoch, den 22. Mai**
abends 8 Uhr im Gasthaus „**Dorf**“

Mitgliederversammlung

(ohne Teinzwang)

Der Anschlag.

Egenhausen.

Stohe und frischgebrannt
reinschmeckende

Kaffees

empfehlen

J. Kaltenbach.



Nein, nein!
Ich nehme nichts
anderes!

Nur

**Schrader's
Mostsubstanzen**

liefern volle Gewähr für ein wohl-
schmeckend, gesund, Hausgetränk.

Vorrätig in Portionen für
150, 100 und 50 Liter.

12 gleichfarbige Gutscheine
berechtigen zu 1 Portion gratis.

Hugo Schrader von Jul. Schrader
Peuerbach-Stuttgart.

Zu haben in:
Altensteig: Chr. Burghard jr.
Ehhausen: Aug. Kessler.

Flechten

schmerzhaft und trockene Schuppenflechte
durch Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Belaesungen, Blauschwärze, Aderboles, blaue
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

besten schädli. Bestandteile. Dose M. 1,15 u. 2,30.
Dankschreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot
u. Fr. Schuber & Co., Weinsbühl-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Es haben in den Apotheken.

Pfalzgrafenweiler.
Prima

Kräuterkäse

empfehlen
Friedr. Jung.

Fruchtpreise.
Altensteig-Stadt.

Schranzengettel vom 15. Mai 1912.

	100er Mittelpreis	100er Mittelpreis
Neuer Anker ..	9 00	—
Berle ..	11 00	—
Roggen ..	12	—

Butterpreise.

Butter 1/2 Kilo 1,20 Pf.
Eier 2 Stück 14 Pf.

Gestorbene.

Freudenstadt: Barbara Fieße, 69 J.
Christophthal: Matthias Finkbeiner,
71 J.

Wohlingen: Bertha Breitschneider,
62 J.

Stuttgart: Wilhelm Schäfer, 64 J.
Baden-Baden: Robert Otto, Privatier.

Stuttgart: Otto Zahn, Bauart a. D.,
82 J.

Alm: Bertha Hochstetter, Stadt-
parfers-Witwe, 68 J.

Biberach: Ottilie Ostermayer, Stadt-
baumelsters-Witwe, 76 J.

Stuttgart: Rosine Brandauer, geb.
Kuhn, 74 J.

Altensteig: Christian Straile, Kauf-
mann, 59 J.

Untermörsbach: Johannes Müller,
44 J.

**Wizemann's
Palmbutter**

zum Kochen, Braten u. Backen, per Pfund 65 Pfg., bei 10 Pfund 60 Pfg.

empfehlen **G. W. Lutz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.**

